

Das Flugblatt des Diplomazipfingers Paris 15. H.

Agadir, ein Hundstagstraum

Verse von Peter Scher
Zeichnungen von H. Bing



Der Dichter läßt sein Auge schweifend
Und durch die Zeitgeschichte streifend
Auf den Begebenheiten ruhn.
Er zwitschert: Was ist da zu tun?

Schon näh'n sich des Hundes Tage,
Und man vernimmt die düst're Klage
(Nur leicht gemindert durch den Stoff):
Von wem kommt uns nun der Stoff?

Ich bohre knirschend im Verzeichnis
Nach einem seitigen Ereignis,
Das über den Planeten stampft.
Das Auge sprüht. Die Pfeife dampft.

Da senkt mit rauschendem Gesieder
Der Genius sich auf mich nieder.
Schon öffnet sich das Wolfenror,
Und die Erscheinung tritt hervor.



Hier sieht man einen scharfen Wächter,
Den Ausfall obdiger Geschlechter;
Von Diplomatenbrütern
Umringt erscheint von Aiderlen.

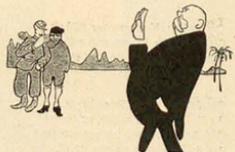


Man lenkt seines Geistes Pfeile
Auf dieses Namens weise Weile,
Denn mit Gewinn erkennt man hier
Die Genesis von Agadir.

Ein Diplomat ist, wenn man lächelnd
Und auf der Promenade fädelnd
Den Ton des Instruments bestimt,
Aus dem es zu Konzerten fimm't.



So ist es auch in diesem Falle.
Man schmurt mit eingezog'ner Kralle,
Und glatt entrollt sich aus dem Hirn
Des Diplomatengeistes Zwirn.



Der Spanier äußert zum Scanzosen:
Wir könnten allfalls drum losen!
Doch Aiderlen erhob die Hand,
Indem er einen Ausweg fand.

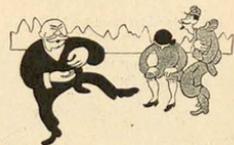


Er lächelte an seinen Beinen
Schnab und sprach: Ich habe einen
Gefanten, der, wenn man ihn hört,
Die Seele mit Mühsal bedert.

Nanu und ob! hier es bekommen.
Er sprach: Ich lasse Reinhardt kommen.
Denn dies entwirft sich nur glatt,
Wenn jedes seinen Aufstand hat.

Die andern, mit verbläfften Mienen,
Bemerkten: Und die Bedienen?
Doch Aiderlen sprach lächelnd: Das
Ist klar — auf die ist kein Verlaß!

Hingegen wenn wir Reinhardt schicken,
Wied man ein Weisheitsstück erblicken.
Das Volk steht auf, der Sturm bricht los, —
Er inszeniert das flack und groß!



Wir können, statt uns zu erheben,
Die schwer bedrängten Bürger schöhnen.
Der Reinhardt sorgt für die Befehle.
Wir teilen uns ins Honorar! —

Hier sieht man, Kopf und Beifall nickend
Und Weisheitschiffschirmpefe stierend,
Die Horne, wo die Karre lenkt,
Tudessen sich der Vorhang senkt.

Ich aber muß das Vermaß wechseln;
So kann ich das nicht weiterdenken,
Denn hier beginnt die Schwierigkeit,
Die hängt nach Gestaltung abhört. —



Es war ein Morgen hell und klar,
Im Neste saß der Tollenaar.

Die liebe deutsche Sonne schien,
Die ganze Luft roch nach Bengin.



Da fuhr ein wilder Zug einher
Und nahm die Richtung übers Meer.

Der Nar, mit stauendem Gemüt,
Fing sich mit Recht, was hier geschieht.

Doch als ein Hurearuf erklang,
Verfestete er sich gleich in Schwung



Und kreiste machtvoll um den Zug,
Der Reinhardt nach Marokko trug.

Auf einem langen Parafal
Nitz Bethmann, schlank und liberal.

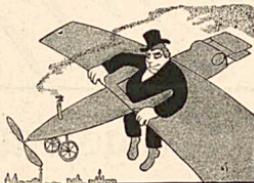


Die Wahlparole in der Hand:
Mit Gott für Volk und Heydenbrand!

Sein gutes Vaterauge schien
Sich beimzusehen nach Berlin,

Wo, abfichewinkend, von dem Schloß
Ein ander dieses Bild genoß.

Ein Zeppelin von starrem Bau
Trug die Statisten, Mann und Frau.



Der Meister war im Aeroplan
Schloß sich dem Ganzen sitzvoll an.

Der Adler schwiert, das Hurra ertt,
Ein banger Drud liegt auf der Welt.

Nur in der höchsten Region
Durchschau man diesen Vorgang schon.



Der liebe Gott, mit mildem Blick,
Erkennt: Es wird ein gutes Stück.

Er teilt erseut den Wolfenschwarm
Und winkt mit seinem langen Arm. —



Der Dichter stürzt aus der Ekstase
Und bohrt sich sumend in der Nase;
Von seinem Herzen fällt der Stein;
Er renkt das Vermaß wieder ein. —

Wir sind an einem Vergehänge,
Die Aufstandsreden sind im Gange,
Das Kriegsvolk tut sich gut und stark
Und freigt pro Abend eine Mart.

Der Meisters Phantasia hat Flügel;
Er dirigiert vom Feldbernhögel,
Und bei ihm, stolz und etwas bleich,
Steht Bethmann, Foksimieret als Scheich.



Die Krieger wüten nach der Tare,
Der Kanzler äußert: Lieber Wäre,
Da sieht man, was der Deutsche kann
Mit Manneemut und Manneemann!



Der Meister überficht mit klaren
Gebühten Blicken die Gefahren;
Er schickt sie über Berg und Tal,
Sein Sinn ist international.

So ist ihm der Erfolg beschieden,
Man merkt es schon: es kommt zum Frieden,
Indem, daß er gerecht und feß
Auch Spanien überfallen läßt.



Auch die Franzosen, muß man sagen,
Gedenken nicht, sich zu beklagen.
Die Mächte sind erseut, daß man
Jetzt drauf und dran beschützen kann.

Der Vater Deth ist beimgefahren,
Herr Adeleren ist sich im Klaren,
Und der erseute Tollenaar
Bringt Reinhardt den Geheimrat dar,



Er trägt in seinem starken Schnabel
Die Wahlparole und den Sabel.
Sonst bringt es nichts, das gute Tier
Von Agadir, von Agadir.